

Trainer redet Klartext – Rebels holen Verstärkung

VON JÜRGEN KEMMNER

STUTTGART. Heiko Vogler ist keiner, der um den heißen Brei redet. Nach dem 3:5 gegen Ravensburg hat der Trainer der Stuttgart Rebels seine Cracks der „Leistungsverweigerung“ bezichtigt, nach dem 2:7 gegen Eppelheim habe „keiner das getan, was besprochen war“. Beim Eishockey-Regionalligisten herrscht beileibe keine Vorweihnachtsstimmung, was bei sechs Niederlagen in den vergangenen sieben Partien nachvollziehbar ist. Bei den Rebels brennt im Advent der Baum anstatt die Kerze? Offenbar nicht. „Die Chemie innerhalb der Mannschaft stimmt“, betont Vogler, „und auch das Verhältnis des Trainers zu der Mannschaft ist intakt.“

Natürlich müsse ein Coach mal laut und deutlich werden, sagt der 35-Jährige vor der Partie an diesem Sonntag in Hügelsheim, aber das sei im Eishockey nichts Ungewöhnliches. „Team und Trainer eint, dass alle siegen wollen“, sagt Vogler, „es wird uns gelingen, uns aus dem Sumpf zu ziehen. Wir befinden uns in einem Lernprozess.“ Platz vier, verbunden mit der anvisierten Teilnahme an den Play-offs, liegt sechs Zähler entfernt, was sich bei elf ausstehenden Spielen nicht außer Reichweite befindet. Aktuell dümpeln die Rebels auf Rang sieben in der Achterliga.

Ein Grund, warum das Team nur drei von zehn Partien gewonnen hat: In Nick Govig, Adrian Sanwald, Miroslav Hudak und Tim Becker gibt es zu wenige Führungsspieler, fällt einer aus oder fehlen gar mehrere, bekommen die Rebels Probleme – deshalb wird der Club nachlegen. Die Rebels haben den Zweitliga-erfahrenen Verteidiger Alexander Funk (33) geholt, die Verpflichtung eines deutsch-tschechischen Stürmers steht kurz bevor. Noch ist Platz vier in Sichtweite, noch ist es nicht zu spät.

Club-Service

HTC Stuttgarter Kickers

Erstes Heimspiel für den HTC in der Hallensaison der Zweiten Bundesliga Süd: An diesem Samstag ist der Rüsselsheimer RK zu Gast an der Hohen Eiche in Degerloch, Spielbeginn ist um 15 Uhr. Einen Tag später muss der HTC beim Limburger HC antreten. Mehr Informationen: www.htc-stuttgarter-kickers.de.

DJK Sportbund Stuttgart

Durch das 9:1 beim FT V. 1844 Freiburg weist der Tischtennis-Regionalligist nun 16:0 Punkte auf. Am letzten Vorrundenspieltag kommt am Samstag (17.30 Uhr) Mainz 05 II in die Sporthalle Nord.

Sportvg Feuerbach

Im Rahmen des Feuerbacher Herbstschwimmens werden an diesem Samstag und Sonntag 64 Konkurrenzen ausgetragen. Beginn der Wettkämpfe in der Traglufthalle des Inselbades in Untertürkheim ist an beiden Tagen um 8.45 Uhr.

SV Cannstatt

Das Otto-Fahr-Gedächtnisschwimmen geht, obwohl der SV Cannstatt der Gastgeber ist, im Badezentrum Sindelfingen über die Bühne. Dort finden am Samstag und am Sonntag 34 Wettbewerbe statt, Wettkampfbeginn ist jeweils um 9 Uhr.

SV 1845 Esslingen

Der Verein veranstaltet zwei Florett-Fechturniere: Am Samstag (9 Uhr) richtet der SV 1845 in der Sporthalle im Eberhard-Bauer-Stadion in Esslingen-Weil die sechste Auflage des Burg-Cups aus (für Männer), am Sonntag um 10 Uhr wird an selber Stelle beim 17. Postmichel-Turnier (für U 17) gefochten. Infos: www.fechten-in-esslingen.de.

Taekwondo

Das Taekwondo-Turnier um den Internationalen Park-Pokal findet an diesem Samstag und am Sonntag (jeweils 9.30 Uhr) im Glaspalast Sindelfingen statt.

Service



Jürgen Frey
Sport-vor-Ort-Redaktion

Hinweise, Anregungen, Kritik bitte an folgende E-Mail: j.frey@stn.zgs.de



Eine der U-12-Wasserballerinnen aus Baden-Württemberg (li.) kämpft im Inselbad um die Nico-Trophy. Fotos: Baumann

Der harte Kampf um Anerkennung

Wasserballtrainerin Anastasia Karakeva betreut mit viel Herz den Nachwuchs – sieht sich in der Männerdomäne aber benachteiligt

Anastasia Karakeva machte ihre Leidenschaft zum Beruf. Sie ist hauptamtliche Wasserballtrainerin beim SSV Esslingen. Die 27-jährige Griechin sieht in vielen Bereichen Optimierungsbedarf.

VON SIMON VALACHOVIC

ESSLINGEN. Anastasia Karakeva fuchelt wild mit den Armen. Viele aufmerksame Mädchen blicken gebannt zu ihr hinauf. Mit fokussiertem Blick und lauter Stimme erläutert Karakeva am Beckenrand des Untertürkheimer Inselbades, was sie für das anstehende Spiel eines Sichtungsturniers von ihrer Mannschaft erwartet. Anastasia Karakeva ist Wasserball-Trainerin des ersten rein weiblichen U-12-Teams aus Baden-Württemberg. Das ist eine Besonderheit. Normalerweise wird Wasserball bis zur U 14 im Mixed gespielt.

„Die körperlichen Voraussetzungen und die Spieltaktik unterscheiden sich stark, daher ergibt es Sinn, die Kinder früher zu trennen“, ist Karakeva überzeugt. Im Männersport sind Physis und wichtige Würfe aus dem Hintergrund die Regel – bei den Frauen wird oftmals weniger aggressiv und über die näher am Tor postierte Centerspielerin agiert. Das Ziel Karakevas ist es, ihren Mädchen diese Dinge früh mit auf den Weg zu geben und die Talente so für die U 17 vorzubereiten, um dann im besten Fall an der Jugend-Weltmeisterschaft 2023 teilzunehmen. Durch die frühere Trennung soll eine höhere Leistungsdichte entstehen und der Frauen-Wasserball professionalisiert werden.

Seit Juni ist Anastasia Karakeva Trainerin für den Nachwuchs Baden-Württembergs, seit August ist sie außer-

dem hauptamtliche Nachwuchstrainerin beim SSV Esslingen.

Anastasia Karakeva macht ihre Leidenschaft zum Beruf – was man nicht nur in jenen Szenen sieht, wenn sie zu ihren Schützlingen spricht, sondern auch hört, wenn sie selbstbewusst von ihrer großen Passion erzählt. „Ich wollte schon immer beruflich etwas mit Wasserball zu tun haben“, sagt sie.

Warum es Karakeva, die im Alter von 14 begann, selbst zu spielen, ausgerechnet zum Wasserball verschlug? Ihr Bruder sei es gewesen, erzählt sie, der sie dazu brachte, sich mit dem Ball im Wasser auszuprobieren. Die Griechin kam vor drei Jahren aus Thessaloniki nach Deutschland. Über Düsseldorf, wo ihre Familie heute lebt, landete sie beim SV Ludwigsburg. Sie folgte dem derzeitigen

Teammanager der deutschen Frauennationalmannschaft, Sven Schulz. In ihrem Herkunftsland hatte Karakeva zuvor Sportwissenschaft studiert. Das wollte sie mit ihrer Begeisterung für Kinder und den Wasserball verbinden.



„Für manchen ist es nicht leicht, eine Frau als Trainerin zu respektieren.“

Anastasia Karakeva
Wasserball-Nachwuchstrainerin

Sie ist demzufolge eine Frau vom Fach, was den Wasserball allgemein (spielt beim SSV Esslingen in der zweiten Liga), aber auch die Nachwuchs-

arbeit betrifft. Anastasia Karakeva befindet sich inmitten einer Sportart, die als Männerdomäne gilt, und sucht nach mehr Anerkennung. „Wir Frauen sind im Nachteil“, sagt sie. „Wir bekommen weniger Förderungen.“ Dass der Frauen-Wasserball eine Nebenrolle einnimmt, zeigt sich allein daran, dass es in der zweiten Liga Süd nur drei Teams gibt. Darunter der Esslinger Zweitligist. Ambitionen nach oben hegt Karakeva zwar, hält

die Aussichten mit Esslingen jedoch für überschaubar. „Um uns zu professionalisieren, fehlt uns die Wasserfläche“, sagt sie. Anastasia Karakeva sieht in vielen Bereichen Optimierungsbedarf – auch, was die Gleichstellung zwischen Männern und Frauen angeht. Die Trainerin hat sich trotz ihres jungen Alters von 27 Jahren schon als Coach von ambitionierten Männermannschaften probiert und nicht nur gute Erfahrungen damit gemacht. Karakeva war, bevor sie nach Esslingen ging, bereits Assistentin der ersten und Cheftrainerin der zweiten Mannschaft des SV Ludwigsburg. „Es war eine gute Erfahrung, aber schwierig für mich“, sagt sie. „Es ist für manchen Spieler nicht einfach gewesen, eine Frau als Trainerin zu respektieren.“

Ein Phänomen, das bei Ballsportarten kein Einzelfall ist – doch Anastasia Karakeva lässt sich davon nicht unterkriegen. Sie verfolgt für ihre Karriere einen klaren Plan und möchte sich langfristig aus dem Jugendbereich emanzipieren. „Ich will Trainerin eines Frauen-nationalteams werden“, sagt Karakeva. „Ob in Deutschland oder Griechenland, das sehen wir dann.“

Hintergrund

Nico-Trophy zum zweiten Mal im Inselbad

Die Nico-Trophy ist ein bundesweites Wasserball-Auswahl- und Sichtungsturnier. Die Trophäe wurde von dem langjährigen deutschen Bundestrainer Nicolae Firoiu gestiftet und wird seit 2005 ausgespielt. An der Nico-Trophy im Untertürkheimer Inselbad nahmen zwölf Mannschaften aus elf Landesverbänden der Jahrgänge 2007 und jünger teil. Baden-Württemberg stellte zwei Teams – ein männliches und ein weibliches. Anastasia Karakeva vom SSV Esslingen trainiert die weibliche Mannschaft.

Die Mädchen landeten als einziges reines weibliches Team auf Platz elf. Sieger wurde Berlin vor Niedersachsen

und Bayern. Arnd Rau, Urgestein des SSV Esslingen, trainiert den männlichen Nachwuchs Baden-Württembergs, der auf Platz acht landete.

Das nächste große Sichtungsturnier für die jetzige U 12 und künftige U 13, findet im kommenden Jahr in Chemnitz statt. Vom 12. bis 14. Juni treten Deutschlands größte Talente beim sogenannten Zwergepokal an.

Infos zum Wasserball erteilt der Schwimmverband Württemberg unter der Telefonnummer 07 11 / 28 07 74 00. E-Mail: info@svw-online.de, Internet: www.svw-online.de. (val)

Das heiße Duell zwischen Kickers und VfB II

Am letzten Spieltag vor der Winterpause entscheidet sich, wer als Spitzenreiter der Fußball-Oberliga ins Jahr 2019 geht

VON JÜRGEN FREY

VfB Stuttgart II

Die Mannschaft von Trainer Paco Vaz (51:23 Tore, 34 Punkte) geht als Tabellenführer ins letzte Spiel 2019. Und als Tabellenführer möchte sie auch in der dreimonatigen Punktspielpause überwindern. „Doch die letzte Aufgabe hat es wirklich in sich“, sagt der Sportliche Leiter Michael Gentner. Es geht an diesem Freitag (19 Uhr) zum Tabellensebten FC Nöttingen. Das wird ein Händetest. Denn in Auswärtsspielen gegen robuste Mannschaften, bei nicht optimalen Platzverhältnissen, tut sich die technisch beschlagene U-21-Truppe des VfB II bisher sehr schwer. Das zeigten die Spiele beim 1. Göppinger Sportverein (0:2), bei der Neckarsulmer Sport-Union (1:2) und im Derby bei den Stuttgarter Kickers (0:3), die allesamt verloren gingen. „Wir wissen, wo unsere Schwächen liegen. Und genau das sind die Themen, mit denen wir uns in der Winterpause beschäftigen werden“, sagt Gentner.

Ansonsten setzt er auch 2020 auf das Team, das nach holprigem Start und der 0:1-Auftaktniederlage gegen den FC Nöttingen immer besser ins Rollen kam und zu Hause einige Kantersiege einfuhr (7:3, 7:1, 6:0, 5:0). Hinzu kommen wird im neuen Jahr wieder Mittelfeldspieler Luca Mack, der sich beim Spiel in Göppingen den Mittelfuß brach. Er gehört offiziell zum Profikader, hat den VfB II aber genauso wie zuletzt Mateo Klimowicz und Tanguy Coulibaly regelmäßig verstärkt. Jan Kliment – Torschützenkönig bei der U-21-EM 2015 – kam in den vergangenen Spielen dagegen nur als Joker zum Einsatz, möglicherweise wird er den Verein in der Winterpause verlassen. Kliment (26) ist neben Marc Stein (34), Marcel Sötker (28), Kapitän Lukas Kiefer (26) und Benedikt Koep (32) einer von fünf Spielern im Kader, die älter als 23 Jahre sind, davon dürfen nur drei gemeinsam auf dem Feld stehen. Gentner: „Die Mischung hat im ersten Halbjahr gut gepasst, das soll auch künftig so sein.“



Kopfan-Kopfbewegung zwischen Kickers und VfB II: Malte Moos (li.), Nick Bätzner Foto: Baumann

Hintergrund

Oberliga-Torjäger

- 17 Tore Mijo Tunjic (Stuttgarter Kickers)
- 15 Tore Nico Huber (SV Oberachern)
- 11 Tore Benjamin Kurz (TSV Ilshofen), Kevin Dickhuber (1. Göppinger SV)
- 10 Tore David Tomic (VfB Stuttgart II)
- 9 Tore Cristian Giles (Stuttgarter Kickers)
- 8 Tore Daniel Nietzer (SF Dorfmerkingen), Adrian Vollmer (SV Linx), Marcel Sötker (VfB Stuttgart II), Willie Sauerborn (SSV Reutlingen)
- 7 Tore u. a. Mateo Klimowicz (VfB Stuttgart II), Onesi Kuengianda (SSV Reutlingen), Simon Lindner (FSV 08 Bissingen), Nedžad Plavci (1. FC Rielasingen-Arlen). (StN)

Stuttgarter Kickers

Die Mannschaft von Trainer Ramon Gehrman (38:21 Tore, 32 Punkte) könnte bei einem Ausrutscher des VfB II und einem eigenen Heimsieg an diesem Samstag (14 Uhr) gegen den Tabellenvierten FV Ravensburg noch am Stadtrivalen vorbeiziehen. „Wir werden noch einmal alles investieren, um die Punkte zu holen“, verspricht der Sportliche Leiter Lutz Siebrecht. Diese Partie will der Ex-Profi auch abwarten, um ein Zwischenfrist zu ziehen. Genauso bedeckt

hält er sich, wenn die Sprache auf mögliche Neuzugänge kommt: Namen wie David Braig (28/zuletzt SSV Ulm 1846) oder Nikola Trkulja (28/TSV Steinbach Haiger), den Siebrecht ebenfalls aus Ulmer Zeiten kennt, will er nicht kommentieren.

Auffallend ist, dass Siebrechts Weckruf nach dem 1:2 beim FC Villingen Wirkung zeigte. Seitdem blieben die Blauen in sechs Spielen ungeschlagen. Ob er mit einem Zweikampf um die Meisterschaft rechnet? „Nein“, meint Siebrecht, „es werden definitiv mehr Mannschaften um den Titel mitspielen, Göppingen, Ravensburg, Villingen oder auch Oberachern.“ Gehrman brachte nach dem 1:1 der Kickers beim Freiburger FC sogar den Neuling FFC (27 Punkte) noch als möglichen Aufsteiger ins Gespräch.

Der Hintergrund: In der vergangenen Saison holte sich der Bahlinger SC den Meistertitel. Dabei war das Team vom Kaiserstuhl in der Winterpause noch acht Punkte hinter dem damaligen Spitzenreiter SGV Freiberg (37 Punkte) und sieben hinter den Kickers (36 Punkte). Mit entscheidend damals: Die Bahlinger verpflichtete in der Winterpause die Offensivkräfte Hasan Pepic und Shqipon Bekkasi und schürten damit erfolgreich den Konkurrenzkampf im Team. „Wenn ein Spieler die Qualität in unserem Kader erhöhen kann, dann ist das immer attraktiv. Aber es muss auch Sinn ergeben“, sagt Gehrman zu möglichen Transferaktivitäten. Doch zu nächst gilt die volle Konzentration dem Schlagerspiel gegen Ravensburg.